

Ye
5270^b

Manu Christi Protegente!
Kurzgefaßte
SPECIFICATION
Derer
Mathematischen
Wissenschaften/

Welche
Auf Anordnung
S. Magnif. Hoch-Edlen / und Hochw.

R N E S H /

Bev dem Sittauischen Gymnasio, so wohl
Donners-Tags als auch Sonn-Abends

nach Mittage, publice
dociret werden
von

M. Christian Besched.

Die dritte, um die Helffte vermehrte Edition.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
HALLER (SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

BEZAU, gedruckt mit Stremelischen Schriften, 1738.



Mit Christi Panier!

S. 1.

Die Mathematique diejenige Quelle sey, daraus alle Wissenschaften, sie mögen Rahmen haben wie sie wollen, entspringen, und fast alle Jahr noch mehrere aus derselben hervorkommen, haben allbereit viele gelehrte Männer, solches in ihren Schrifften dargethan und erwiesen. Unter andern hat es der sehr acute und gelehrte Herr E. W. von Tschirnhausen, sowohl in seiner *Medicina mentis sive Artis inveniendi præcepta generalia*, als auch in seiner gründlichen Anleitung zu nützlichen Wissenschaften, absonderlich zu der *Mathesi* und *Physica* gethan. Der bey der gelehrten Welt sehr bekannte und beliebte Edelmann, Herr JULIUS BERNHARD von Rohr, hat es auch mit vielen und lesenswürdigen Gründen erwiesen, in seinem Buche *de rerum Mathematicarum Wissenschaften Beschaffenheit und Nutzen*, den sie in der Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Philosophie, auf Reisen, und im gemeinen Leben haben. Nichts desto weniger hat solches auch ausgeführet, vor wenig Jahren, auf der Universität zu Gießen in einer Disputation Herr Professor Liebnecht, und gründlich dargethan, daß sich die vortreffliche *Mathesis* in alle Wissenschaften ausbreite, und daher mit Recht die Seele aller Wissenschaften genennet werden möchte. Hr. M. Gottfried Polycarpus Müller, des hiesigen Gymnasii gewesener Director, bekräftiget obigen Satz in seinem Buche, so er *Academische Klugheit in Erkänntnis und Erlernung nützlicher Wissenschaften* Cap. XIV. S. II. p. 115. mit folgenden Worten: Die *Mathesis* excoliret bey allen das *Ingenium* und das *Judicium*, lernet uns die Vorurtheile der Autorität und der Ubereilung ablegen; führet die Leute auf die eigene Erfindung unterschiedliche Wahrheiten; und weil alle körperliche

liche Dinge eine Größe und Extension haben, aus welcher deren verschiedene
Berrichtungen und Veränderungen fließen, als ist es umsonst zu zweiffeln,
daß die Mathesis nicht in allen Professionen, und sonderlich in der natürlichen
Wissenschaft, besondere Vortheile an die Hand geben solte. Wie viele
nützliche und lustige Künste, auch Handwercke, sind nicht von dieser frucht-
bahren Mutter, wenn sie zumahl mit der Physica vermählet gewesen, an das
Licht gestellet worden.

S. 2. Mehr Authores anzuführen achte unnöthig, wer obige vortreffli-
che Männer, nebst H. R. Jur. Pract. in Breslau, Aufmunterung zu Denen Ma-
thematischen Wissenschaften, fleißig durchlesen und genau überlegen wird, so
hoffe von ihm, wenn er schon ex ignorantia, ein Verfolger dieses herrlichen
Studii seyn solte, völlige Approbation zu erlangen. Dieses haben auch die
hohen Häupter und Potentaten in der Welt, mit ihren eigenen Exempeln be-
kräftiget, und bewiesen, daß die Mathematique den größten Nutzen bringet,
und eine unentbehrliche Wissenschaft in der Welt sey: Sientemahl diesel-
ben, dessentwegen nicht allein ihre Universitäten mit zweyen Professoribus Ma-
thematicum versorget; sondern sie haben auch selbst die Hand angeleget, die-
ses herrliche und unentbehrliche Studium zu excoliren. Kaysler Constantinus
VII; Carolus V; Ferdinandus III, haben in dem Studio Mathematico vortrefflich
excelliret, vornehmlich der letzte hat sich durch seine sinnreiche Invention des
Proportional-Circels, vermittelst welchen man sehr leichte die ganze Mathe-
matique demonstrieren kan, unsterblichen Ruhm zuwegegebracht. König in
Dennemarck Christian der IV - König in Engelland Carolus der II; Chur-
fürst Augustus zu Sachsen; Wilhelm Landgraf zu Hessen, haben sich in
Mathematischen Wissenschaften vor vielen andern hervor gethan. Ja, ich
wolte einen grossen Catalogum von solchen hohen Häuptern zusammen tra-
gen, wenn ich nicht das Pappier und die Unkosten zu menagiren genöthiget
würde. Und überdiß, so haben wir auch nicht nöthig aus dem Alterthume
Exempel hoher Häupter und Potentaten anzuführen, so das Studium Mathe-
maticum gellebet, exerciret und excoliret haben. Unsere Studirende Jugend
darff nur an unsern höchst-glorwürdigsten Andenkens, getwesenen Al-
tergnädigsten Landes Vater, Ihro Königl. Majest. in Pohlen und
Churfürstl. Durchlaucht. zu Sachsen, Fridericum Augustum II.
zurück gedencen, so wird sie dieser Zeit, ein Exemplum sine Exemplo, an ihm
gefunden haben. Dieser grosse und mächtige Potentat, konnte mit allem
Rechte der Kluge und weise Salomon unserer Zeiten heissen, indem er ein sol-
cher grosser und erfahrener Mathematicus gewesen, daß Er, nebst seinem, sonst
im

im höchsten Grad besitzenden ungemeynen Wissenschaften, auch andern un-
ausnehmenden hohen Qualitäten, aller andern grossen Mathematicorum Ope-
rationes, sowohl in der Geometrie, Civil- und Militair-Bau-Wissenschaft, als
auch Geographie, Gnomonica, Mechanica, Pictura und Optica, dergestalt auf
das beste und klügste zu unterscheiden und zu beurtheilen wuste, daß kein
Potentat jetziger Zeiten, es ihm hierinnen gleich thun, noch viel weniger Ihn
übertreffen werde.

§. 3. Alles dieses hat demnach **E. Magnif. Hoch-Edler und Hochweiser
Rath der Stadt Zittau** in eine besondere Consideration gezogen, daß er
dahero vor dienlich und nöthig angesehen Anno 1723. ein Collegium Mathe-
maticum aufzurichten, dessen sich die MUSEN-Söhne gratis bedienen, und dar-
innen die nöthigsten Mathematischen Wissenschaften, sowohl theoreticè, als
auch practicè, erlernen und excoliren können, welches auch nachgehends Anno
1729. die hohe Königl. Commission approbiret und confirmiret.

§. 4. Und damit von diesem nützlichen Collegio und Vorhaben, nicht
allein die Studirenden im hiesigen Gymnasio, sondern auch andere Kunst- und
Gelehrsamkeit liebende Söhne theils einheimische, theils auch auswärtige,
genaue Nachricht lesen und haben möchten, nemlich was vor welche Mathe-
matische Wisse nschafften von mir dociret werden; Als habe es vor dienlich
erachtet, solche zu specificiren, und durch öffentlichen Druck bekannt zu ma-
chen, wie folget:

I. Wird von der allgemeinen Rechen-Kunst nach allen ihren Speciebus
und Regela, als auch derselben Abtheilungen, ein deutlicher Unter-
richt mitgetheilet: Sintemahl dieselbe, der erste und vornehmste
Theil der mehr als zu edlen Mathematicque ist, so kein Stand in der
Welt entbehren kan.

§. 5. Nach gegebenen satzamen Unterrichte dieser allgemeinen Re-
chen-Kunst, schreitet man vor das

II. Zu der so genannten Italiänischen oder Welschen Practica, eigentlich
aber kurzen Deutschen Rechnungs-Art, deren sich die Herren Kauff-
Leute bey ihrer Handlung zu bedienen pflegen, und wird kein Vor-
theil, der zu dieser compendiosen Rechnungs-Manier was beytragen
kan, beyzubringen vergessen.

III. Bemühet man sich die Mathematischen Rechnungen auf das deutlich-
ste und kürzeste beyzubringen, und zwar 1) die so genannte Deci-
mal-Rechnung, oder Logisticam Geometricam nach allen ihren Specie-
bus und Regeln, welche man bey dem Feld- und Körper-Mässen verste-
hen muß. 2) Wird gezeigt, wie man Radicem Quadratum, Cubi-
cam

eam Zenfificam, und andere mehr extrahiren, und bey ereignenden
Casibus appliciren soll.

- IV. Wird denen, so in specie Lust und ein gutes Naturell zur Mathesi bey
sich empfinden, ein deutlicher Unterricht mitgetheilet, von der wun-
derbahren und sinnreichen Algebra, sowohl numerosa als auch speci-
osa, welche auch ars analytica heisset. Diese Mathematische Rechnung
ist eine sehr nöthige Wissenschaft, verborgene Mathematische Wahr-
heiten zu finden, als auch die Möglichkeit einer Mechanischen In-
vention zu demonstriren.

S. 6. Nach erhaltenen Unterrichte dieser jezo bemeldten Rechnungen,
wird vors

- V. Die Geometrie, teutsch: die Maß-Kunst, sowohl auf dem Pappiere als
auch auf dem Felde dociret. Bey der Geometrie auf dem Pappiere
lernt ein junger Mensch die Handgriffe des Circels, Parallel-Linials,
Winkel-Hackens, Maßstabes und Transporteurs, durch mancher-
ley nützliche Aufgaben, so fast in alle Mathematische Wissenschaften
lauffen, vollkommen verstehen, nemlich wie man diese Instrumenta
in specie bey Mechanischen Wissenschaften geschickt appliciren, als
auch in tausenderley andern nöthigen Fällen, mit Nutzen gebrauchen
soll. Bey der Geometrie auf dem Felde, begreift ein kunstliebender
Mensch, wie er alle Höhen, Tiefen, Breiten, Winkel, Felder, Wie-
sen, und s. w. entweder vermittelst des Scheiben-Instruments, oder
Mensula Pratorianæ, abmessen und aufs Pappier bringen soll. NB.
Diese schöne Wissenschaft, solten sich billig diejenigen Studentes be-
stermassen recommendiret seyn lassen, welche künfftig als Juristen der
Welt dienen, und das Jus prosequiren wollen. Denn wie viel fal-
len-Beschäftigungen, Abtheilungen, Gränzscheidungen, und andere der-
gleichen Casus vor, da sowohl der Richter als Advocat, bloß blindlings
glauben muß, was der Feldmäßer sagt. Nichts desto weniger sol-
ten sich diejenigen Scholares dieser nöthigen Sciencz, nebst Schreiben
und Rechnen, bestreiffen, so zu einer Mechanischen Kunst, oder einem
solchen Handwerke incliniren, allwo man sich des Circels, Maß-
stabes, Winkel-Maßes, Maß-Schnure oder Kette und Transpor-
teurs bedienet, als da sind Zeichnungs-Meister, Kupffer-Stecher,
Uhrmacher, Goldschmiede, Bild-und Stein-Hauer, Orgelfeger,
Mähler, Drechler, Tischler, Mauer, Zimmerleuthe u. s. w. so würden
sie nicht allein viel sähiger und geschickter seyn, ihre Profession vor al-
len andern, desto eher und gründlicher zu fassen, und darinnen zu e-
mergi-

meßiren; sondern sie könnten sich auch in den Stand setzen, allerhand neue und besondere Werke, Maschinen und Künste zu inventiren. Wiewohl diejenigen, so diese noble Wissenschaft nicht eingesehen, und dahero dieselbe nur mit scheelen Augen anzusehen, und kurz einzuwenden pflegen: Es ist nicht vonnöthen. Ein aufgenommener Lehr-Jurche, sagen sie, könne ja von seinem Lehr-Herrn oder Meister alles das lernen und begreifen, was in seine Profession läuft, was braucht es, daß er sich à parte vorhero darinnen unterrichten lasse. Es ist wahr, mein Freund, daß ein Lehr-Knabe, so einen fähigen Kopff hat, alles dasjenige, was zu seiner Profession gehört, insonderheit wenn er einen fidelen und in der Profession wohlthefahren Lehr-Herrn hat; Allein er kan doch nichts mehr lernen, als sein Lehr-Meister selbst versteht, und zwar was er lernet, so lernet er es doch nur ohne denjenigen Grund, den die Mathematique darzugeben und eronnen. **Z. E.** Wenn ein Lehr-Meister seinem Lehrlingem halben Circel, der auf einer geraden Linie steht, entweder ein Winkel-Maß machen, oder dasselbe probiren soll; und der Lehrling fragt den Lehr-Meister: Warum muß man denn zu einem Winkel-Maß eine Creuz-Linie oder ja einen halben Circel haben? So weiß der Meister keine andere Raison zu geben, als daß er spricht: Ich hab es von meinem Meister also gelernt. Er kan auch keine geben, weil er die Geometrie nicht gelernt. Wenn ein Hut-Staffierer, einen Hut mit einer Presse einfassen soll, so nimmet er die Presse dreymahl so lang als des Hutes Diameter ist, nehmlich seine Breite, und giebet eines Daumens breit, ein Stückgen von der Presse darzu, so hat er die Peripherie oder Länge der Rundung des Hutes gefunden. Fragt man ihn aber, aus was vor einem Fundamente solches geschehe, so weiß er keine andere Ursache anzuführen, als daß er sagt: Ich habe es auch also von meinem Meister gelernt. Er kan auch keine sagen; weil er von des Archimedis seiner gefundenen Quadratura circuli, niemahls etwas gehöret, welcher sagt, wie sich 7 gegen 22 verhält, so verhält sich der Durchschnitt eines Circels gegen seine Peripherie oder Rundung. Wenn ein Zimmermann zu seinem vorhabenden Baue die Länge einer Tannen abmessen soll, als legt er sich auf die Erde nieder, und läst seinen Zimmer-Gefellen einen Stab (der des Zimmermanns Länge hat,) so lange vorhalten, bis das eine Ende des Stabes mit dem Gipfel des Bau-

Baums, oder mit der Stärke des Baumes, so weit dieselbe gehet, und
 zum Bau dienlich, überein trifft. Wenn demnach der Zimmermann
 mit dem hin und her rutschen und Vorhaltung des Stabes, Lineam
 hypotenusam gefunden, als misset er von seinem Auge bis zur Lan-
 nen auf der Erde, mit seinem Maß. Etabe die Länge der Fannen ab.
 Fragt man ihn aber aus was vor einem Fundamente solches geschehe,
 so ist die Antwort; ich habe es von meinem Meister auch also gelernet.
 Hätte er aber in der Schule, die Lehre von denen Triangulis gehört, so
 könnte er die Raïson wissen, und auch andern beybringen. Ein Buch-
 halter wenn er ausrechnen soll: 133 rthlr Courant-Geld geben 100
 rthlr Banco-Geld, was geben 1234 rthlr Courant-Geld in Banco? So
 multipliciret er den mittlern Satz mit dem hintern, oder den hintern mit
 dem mittlern, was kommt das wird mit dem fördern dividiret, dar-
 auf erhält er das Facit oder die Antwort: Fragt man ihn aber, wa-
 rum man mit dem mittlern Satze den hintern multipliciren, und das
 Productum mit dem fördern Satze dividiren müsse, so weiß er keine
 andere Raïson zu sagen, als daß er sagt: Ich habe es also gelernet.
 Hätte er sich aber in den Anfangs-Gründen der Mathemetique ein
 wenig umgesehen, so würde ihm eine gründliche Beantwortung zu ge-
 ben, nicht schwer fallen. Wenn man einen Banqvierer oder Wechs-
 ler fragt, wie man doch geschwinde 1000 Käyser Gülden zu Reichs-
 thaler machen soll, so giebt er zur Antwort; Man dividire practice
 1000 fl. mit 3, und subtrahire den Quotienten oder tertiam partem, nehm-
 lich 333 rthlr. 8 gl. von 1000 kommen 666 rthlr 16 gl. Fragt man ihn
 ferner, wie man jetzt gedachte 666 rthlr 16 gl. geschwinde hinwiederum
 in Käyserl. Gülden verwechseln soll, so giebt er zur Antwort: Man
 dividire 666 rthlr mit 2, und addire den Quotienten oder secundam par-
 tem, nehmlich 333 zu 666 rthlr 16 gl. so kommen 1000 fl. Wird aber
 gefragt: Warum man die Rfl. mit 3 dividiren, und den Quotient dar-
 von decourtiren, hingegen die Thaler mit 2 dividiren, und den Quodi-
 enten addiren müsse, so ist die Antwort: Ich habe es so gelernet. Alle
 dergleichen nachgeahmte, und ohne Fundamente nur blindlings erlernte
 Wissenschaften aus- und anzuführen, erlauben diese wenige Blätter
 nicht. Und dahero in Ansehung des unvergleichlichen Nutzens, welchen
 die Mechanici, Künstler und auch anderer Profession Zugethane, aus der
 Geometrie schöpfen können, haben Löbliche Obrigkeiten hin und wie-
 der in gar kurzer Zeit, ihre Gymnasia und Schulen mit solchen Leh-
 rern versorget, welche auch in denen untern Classen die Geometrie do-
 ciren,

siren, und die Knaben zu einem Handwerke habilier zu machen sich bemühen. Dem ungeacht aber, verwundere mich nicht wenig, daß es gleichwohl solche Leute giebt, welche dieses nützliche Studium, daraus alle Professiones ihre Vortheile, Nutzen und Zugang haben, als etwas unnöthiges und überflüssiges zu unterdrücken, und ihren Kindern, ob sie gleich darzu incliniren, davon abzuhalten pflegen, da sie doch selbst, von Gott nach einer geometrischen Proportion gebauet, und erschaffen sind. Ich sage: wenn auch der unvollkommene Mensch, seinem Wissen nach, des vollkommenen Allerheiligsten und ewigen Wesens, ich meyne des Allmächtigen Schöpfers aller Dinge, unter allen seinen vollkommenen und Erstaunens-würdigen Wercken, die sowohl in der Höhe als auch Tiefe zu finden und anzusehen sind, welche allesammt ihre Geometrische Proportion haben, nur einzig und allein sich selbst in etwas consideriret, und seinen Körper anatomiret, so wird er befinden, daß Gott seine Gliedmassen Geometric untereinander aus- und eingetheilet hat. Ein recht proportionirter Mensch ist acht Köpffe lang; Sein Angesicht ist drey Nasen lang; Sein Fuß ist der sechste Theil von seiner Länge; Sein Arm unter der Hand ist drey mahl dicker als sein kleiner Finger. Wenn man einen Faden 6 mahl umwickelt um den Arm unter der Hand, so giebt mir die 6 mahlige Umwickelung des Armes, die Dicke des Leibes über den Nabel her. Aus dem heiligen Bibel-Buche ist uns bekannt, daß der Kasten Noâ 300 Ellen lang, 50 Ellen breit, und 30 Ellen hoch gebauet worden. Wenn man nun die kleinste Proportion dieser Länge, Breite und Höhe, nemlich an statt 300 nur 30; An statt 50 nur 5; an statt 30 nur 3 nimmet, und nach dieser kleinen Proportion den Menschen ausmasset, so wird befunden, daß der Mensch mit dem Kasten Noâ in gleicher Proportion stehe. S. E. Man lasse einen Menschen sich nieder legen und recht ausstrecken, mässe so dann seine Länge ab, theile dieselbe in 30 Theile, und nehme 5 solcher Theile, so wird man des Menschen Breite haben, und wenn man 3 solche Theile davon nimmet, so hat man des Menschen Dicke, welches niemand ohne verwunderung betrachten kan, wenn er consideriret, daß die Proportion des Kastens Noâ mit der Proportion des Menschen so genau verbunden ist. Ferner, wenn der Mensch seine beyde Hände, so weit er kan, ausspannet, daß sie mit dem Leibe einen rechten Winkel machen, so geben sie ihm seine richtige Länge, verstahe eines wohl proportionirten Menschen; Es findet sich auch des Men-

metr
bem
V

S.
zum

Menschen Länge aus der Distanz der beyden Füße, wenn derselbe solche so weit er kan von einander setzet; Wenn man die Hände, Füße und Kopff von einander spannet, in der Form eines Andreæ-Creuzes, und setzet einen Circel in des Menschen Nabel, so kan man einen Circel oder Quadrat beschreiben, welcher das äußerste beyder Hände und Füße anrühret; Die Breite des Menschen, das ist, von einem Gerübbe zum andern, der Ellenbogen, die Brüste, der Kopff mit dem Halse, machet jedes ein Sechstheil der menschlichen Länge. Die Länge des Gesichtes ist gleich der Länge der Hand, genommen von dem Knöchel des Arms, bis zu dem Ende des mittlern Fingers. Die Höhe der Stirne, die Länge der Nasen, der Ohren, des Daumens, und der Raum unter der Nasen bis zum Kinn, sind accurat einander gleich.

VI. Wird der Jugend ein deutlicher Unterricht von der Stereometrie, das ist, von der Körper-Mässung mitgetheilet, wie sie nehmlich alle, so wohl regulaire als auch irregulairer Körper, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, nicht allein zeichnen, sondern auch aus einer schwachen Papp, dieselben schneiden und formiren, sodann auch solche formirte und gemachte Körper nach der Kunst ausrechnen, ausmessen, und deren Inhalt finden soll.

§. 7. Und nachdem obgemeldte Geo- und Stereometrie, die Trigonometrie, Teutsch, Drey-Eck-Mässung, nicht wohl entbehren kan; Als ist man bemühet vor das

VII. Dieselbe auf das deutlichste der Jugend beyzubringen, und sowohl das Fundament, als auch den unbeschreiblichen grossen Nutzen derer Tabularum sinuum, Tangentium, Secantium und Logarithmorum zu zeigen. Diese Mathematische Wissenschaft, kan mit allen Recht eine Leiter genennet werden, vermittelt welcher man nicht allein auf der Erd- und Wasser-Kugel alle Höhen, Flächen und Tiefen, sondern auch die himmlischen Körper besteigen, und ihre Grössen, als auch Entfernung von der Erden ausmessen und ausrechnen kan. Denn wenn wir dieser vortrefflichen Sciencz beraubt seyn solten, so wüßten wir nichts von der Grösse der Erd- und Wasser-Kugel, darauf wir wohnen, als auch von der Grösse und Bewegung derer Planeten und Sternen, ingleichen von deren Entfernung von der Erden, noch vielweniger von der Sonn- und Mond-Finsternissen, und andern unzähligen Dingen mehr.

§. 8. Und weil eine Sonnen-Uhr nicht allein aufzureissen, sondern auch zum völligen Gebrauch zu verfertigen, in der Welt fast eine unentbehrliche

Wis-

Wissenschaft ist: Sintemahl vermittelst derselben alle Stadt, Dorff, und Sack-Uhren, müssen gestellet und aufgezogen werden. In Ermangelung dieser nöthigen Wissenschaft, könnte man nicht viel von der Eintheilung derer Tage, Jahren, und Zeiten sagen; und dafern wir die Eintheilung nicht hätten oder verstünden, so würde unter denen Menschen und einer unvernünftigen Creatur, ein gar schlechter Unterscheid seyn; Als ist man bemühet vor das

VIII. Die Gnomonic, Teutsch, die Sonnen-Uhr-Kunst, der studirenden Jugend bezubringen, und zu zeigen, wie sie die fünf regulair Sonnen-Uhren zeichnen und machen, ieder zum wenigsten angeben soll, als 1) Horologium Horizontale, teutsch, auf einer Wasser-ebene Fläche liegende Sonnen-Uhr. 2) Horologium Orientale, teutsch, gegen Morgen stehende Sonnen-Uhr. 3) Horologium Occidentale, teutsch, gegen Abend stehende Sonnen-Uhr. 4) Horologium Meridionale, teutsch, gegen Mittag stehende Sonnen-Uhr. 5) Horologium Septentrionale, Teusch, gegen Mitternacht liegende Sonnen-Uhr.

S. 9. Und damit ein politer Mensch sich von denen vierfüßigen Liebhabern der Eichel, Speise, bey Zeiten distinguiren möge, welche nicht in die Höhe sehen wo ihre Nahrung herkommet, sondern sich vergnügen lassen, wenn sie nur dieselbe auf der Erden finden, und damit ihren heißhungrigen Magen stillen; Als ist man bemühet einen jungen Menschen auch einen Appetit nach dem gestirnten Himmel zu erwecken, und seine muntere Augen, und aufgewecktes Gemüthe auf eine kurze Zeit von der Erden abzuziehen, und gen Himmel aufzurichten, welches geschiehet vor das

IX. Durch die Astronomie, Teutsch, die Stern-Wissenschaft, welche auf folgende Art abgehandelt wird: 1) Wird die künstlich ausgesonnene und gemachte Himmels-Kugel, nach allen ihren Puncten, Linien, Circeln, Stern-Bildern und Characteribus erkläret, und derselben mehr als hundertfältiger Nutzen gezeigt; 2) Werden die Planeten und deren wunderbahrer Lauff, welcher bald Directus, bald Stationarius, und bald Retrogradus heisset, nebst denen Fix-Sternen und Cometen, erkläret; 3) Bemühet man sich die Astrognosie, oder Stern-Erkänntnis, vermittelst eines Globi coelestis und Astrodictici, auf meinem kleinen Observatorio bezubringen, auch anbey zu zeigen, welche Sterne der ersten, andern, dritten, vierdten, fünfften, sechsten, und siebenden Größe sind, als auch wie dieser oder jener Asterismus oder Stern-Bild heisset, und warum ihm die Heyden eine solche Benennung zugeeignet haben. Item, wie Sonn- und Monden-Finsternisse zu geschehen pflegen. Denn es recommendiret einen politer

Mens

Gyn
Gly
W
die
Flug
Arc

Menschen gar schlecht, wenn er am Himmel die Sterne, wie die Kuh ein neues Thor, anseheth, und von den helleuchtenden Körpern, so unsere Erd- und Wasser-Kugel umschänken, welche vielmahl grösser sind als dieselbe, ausgenommen den Monden, gar keine Wissenschaft besitzt, da doch dieselben einen Menschen, wenn er die Erkenntnis davon hat, zur Verwunderung der Allmacht Gottes, so oft er sie anseheth und betrachtet, antreiben. Viele Menschen bilden sich ein, die 12 himmlischen Zeichen wären lebhaftere Creaturen am Himmel. 3. E. Der Widder, als das erste himmlische Zeichen, wäre ein lebendiges Thier, so da mit Wolle, Fleisch und Hörner am Himmel stehe. Das andere, nehmlich der Stier, sey entweder ein grosser Ungarischer oder Poblischer Ochse, u. s. w. Den Wagen, dessen dorten Hiob am IX. Cap. v. 9. gedencket, halten sie vor einen von Holz und Eisen gemachten Wagen, und zwar, daß er derjenige sey, darauf der Prophet Elias gen Himmel gefahren. Ingleichen, die Sonne glauben sie nicht grösser als etwan ein Keller, und die Sterne theils als ein Ball, theils als eine Musqueten-Kugel zu seyn, welche an dem Firmamente wie die gelben Zwecken an den Kutschen hervorleuchten. 4) Wird erkläret, was ein Julianischer oder so genannter alter Calendar; Ein Gregorianischer oder so genannter neuer Calendar; und ein Astronomischer oder verbesserter Calendar sey? 5) Wird gezeigt, wie man nicht allein einen Calendar nach allen seinen Zeichen und Characteribus vollkommen verstehen, sondern auch selbst vor sich, einen auf künftige Jahre verfertigen könne. Denn wie viel tausend Menschen sind wohl in der Welt, die sich zwar eines Calendars bedienen, aber weiter nichts darinnen verstehen, ausser dieses, daß sie wissen nachzuschlagen, das ungewisse Wetter-Prognosticon, als auch wenn dieser oder jener Feyer-Tag gefällig ist; Item, wenn der Monden ab- oder zunehmen soll; Ob es gut baden und schröpfen sey; was vor ein Evangelium den oder diesen Sonntag soll geprediget werden? u. s. w.

S. 10. Der weyl. berühmte und hochgelehrte Rector des Börltischen Gymnasil, auch der Königl. Preussischen Societät derer Wissenschaften Mitglied, Hr. M. Samuel Croffer, fängt seine Vorrede, über seine erbauliche Welt-Beschauung, mit folgenden Worten an: Auf der Welt leben/ und die Welt nicht kennen/ ist nicht menschlich/ sondern viehisch. Diesen klugen Ausspruch des lieben Mannes, wird kein vernünftiger Mensch hinfere interpretiren können: Denn allerdings ist ein solcher Mensch einer unvernünftigen

vernünftigen Creatur zu vergleichen/ welcher sich um das Welt-Gebäude, darinnen er wohnt, isset, trincket und schläfft, gar nicht bekümmert, wie esnehmlich beschaffen, ob es viereckicht, dreyeckicht, cylindriſch, oval, oder rund sey, als auch wie es theils durch die Natur, theils durch die Menschen eingetheilet, von ihnen bewohnet und beherrschet wird. Solte ein solcher Hauswirth nicht mit Recht unter die Thoren und aller Vernunft beraubten Leute gezehlet werden, welcher seines Hauses Situation, Beschaffenheit, Eintheilung, und alle Gelegenheit die darinnen anzutreffen, nicht wüſte, und davon keine Nachricht geben könnte? Unsere Jugend demnach aus dieser schändlichen Unwissenheit zu ſetzen, bemühet man sich vor das

X. Die Geographie, Teutſch, die Erd-Beschreibung auf nachfolgende Art zu inculciren: 1) Wird die künstlich verfertigte Erd-Kugel, lateinisch Globus terrestris, nach allen darauf befindlichen Circel, Linien, Puncten, Ländern und Städten erkläret, und alles auf unsern Erd-Cörper appliciret. 2) Werden die Land-Charten, wie solche nicht allein gründlich zu verstehen und zu gebrauchen, sondern auch wie sie zu verfertigen und zu machen sind, deutlich expliciret. 3) Wird gezeiget, wie man allerhand nützliche Aufgaben, sowohl auf dem Globo, als auch auf denen Charten, resolviren und dieselbe verstehen könne. NB. Diese schöne Wissenschaft solte billich ein jeder junger Mensch lernen, welcher künfftig als eine geschickte und wohl qualificirte Person in der Welt passiren, und vernünftig aus denen Zeitungen von denen Welt-Begebenheiten reisoniren will; damit er nicht ausgelachet würde mit jenem Kriegs-Officirer, als in Ungarn bey einer honnetten Gesellschaft vom Sachsen-Lande geredet wurde, fragte er: Wo liegt diese Stadt, sie muß ziemlich groß seyn? oder, wie Jener der zu seiner Gesellschaft sagte: Ich habe heute eine nicht allzu angenehme Zeitung gehöret, der König in Schweden soll dem Könige in Dännemarck den Sund weggenommen haben, und darinnen sängen und brennen, worüber die Gesellschaft nicht wenig gelachet. Wenn ihm in der Jugend ein kurzer Unterricht von der Geographie wäre gegeben worden, so hätte er aus derselben vernehmen können, daß der Sund kein Land, sondern ein Wasser nehmlich eine Meer-Enge sey,

S. 11. Und weil ein junger Mensch in einem Gebäude gebohren ist, und die Zeit seines Lebens in einem Gebäude zubringen, auch einen Oeconomum mit der Zeit abgeben soll, da es immer was zu bouen giebt, theils aus Noth, theils zur Lust; Als ist es nicht unrecht, wenn derselbe bey Zeiten sich die

Die Bürgerliche Bau-Wissenschaft bekannt machet, Damit er wisse, wie er vernünftig, nicht allein von einem Gebäude raisonniren, sondern auch selbst Gebäude nach denen Bau-Regeln angeben; ungleichen mit denen Bau- und Werck-Leuthen in ihrer Sprache reden soll. Denn es wird gleichwohl als ein nicht geringer Fehler angemercket, so wohl von Bau-Verständigen als auch von Handwercks-Leuthen, wenn ein Bau-Herr oder Bau-Officiante bey einer Stadt, keinen Bau-Terminum versteht, nehmlich wie dieses oder jenes bey Aufferbauung eines Gebäudes heißet, sondern nur alles, gleich denen alten Weibern, ein Ding nennet. Z. E. Wenn er soll eine Seiten-Nolle, lateinisch Anco, nennen, so eine Zierath oben zu beyden Seiten des Haupt-Gesimses über einer Thüre ist, so spricht er ein Ding. Item, wenn er soll eine Horizontal-Waage, Maas, Stab, Parallel-Linial, Transporteur, Winkel-Hacken zc. sagen, so nennet er jedes ein Ding; Desgleichen, wenn er die Stie-der an einer Ordnung oder Saule, Z. E. eine Hohl-Leiste, Krang-Leiste, Rinn-Leiste, und Wulst nennen soll, so spricht er zu allen das Ding. Darüber sich sodann, nicht allein die Bau-Verständigen, sondern auch so gar die Bildhauer, Tischler, Mäurer und Zimmer-Leuthe zu moqviren, und einen auszulachen wissen.

Diesen Fehler nun vorzukommen, und einen jungen Menschen auch in diesem Stücke zu cultiviren, und bey einer Stadt beliebt zu machen, als soll vors

XI. Die Bürgerliche Bau-Kunst, lateinisch Architectura Civilis, abgehandelt werden, und zwar auf folgende Art: 1) Werden alle Bau-Termini oder gebräuchliche Benennungen aller zur Bau-Wissenschaft gehörigen Sachen erkläret, durch Modelle und Risse ad oculum demonstrirt; 2) Wird durch gegebene Bau-Regeln gelehret, wie man fest/ beqvem und zierlich bauen soll; 3) Wird von denen Materialien, daraus man Häuser bauet und verfertigt, als auch von dem Grunde und den Mäuren eines Gebäudes, eine zulangliche Nachricht gegeben; 4) Geschiehet ein deutlicher Unterricht, wie man sich bey den Thüren, Fenstern, Fuß-Boden, Estrichen, Felser- oder Gyps-Decken, Gewölbern, Heerden, Oefen, Caminen, Treppen und Dächern verhalten soll; 4) Wird gelehret, wie man die gewöhnlichen fünf Säulen oder Ordnungen, nebst der neu-erfundenen, so die 6te heißet, als Ordinem Tuscanum, Doricum, Jonicum, Corinthium, Romanum, oder Compositum, und Germanicum, nach deren Propotion und Eintheilung, wie auch unterschiedliche Grund-Risse von Bürgerlichen Gebäuden zeichnen soll,

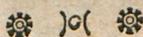
S. 12. Damit ein politer Mensch die Zeitungen, als auch andere Historien, so von Belagerungen handeln, mit Nutzen lesen, und die darinnen vorkommene Terminos, deren man sich beym Kriegs-Wesen bedienet, wohl verstehen, und mit einem Kriegs-Verständigen von Kriegs-Affairen vernünftig raifoniren möge, als wird vors

XII. Architectura militaris, Teusch: die Krieges-Bau-Kunst, folgender massen, abgehandelt: 1) Bemühet man sich alle bey derselben gebräuchliche Terminos und gehörige Werk-Zeuge, mittelst einer darzu in Kupffer gestochenen Tabelle zu erklären; 2) Wird auch gezeigt, wie man unterschiedliche Risse von Teutschen und Französischen Festungen zeichnen, abcopiren und verstehen möge.

S. 13. Endlich damit ein curioser und qualificirter junger Mensch sowohl von seinen eigenen, als auch von seines Nächsten Gesichte, nehmlich wer ein Presbyta, das ist, der besser in die Ferne als in die Nähe siehet; oder ein Myops, der besser in die Nähe als in die Ferne siehet, raifoniren, und woher diese Fehler der Augen entstehen, ansagen; als auch wie derer Augen ihre Waffen, ich meine Brillen, Perspective, Tubi, Fern- und Vergrößerungs-Gläser beschaffen seyn müssen, beurtheilen könne, als wird vors

XIII. Die Verwunderungswürdige Optica, Teusch, die Sehe-Kunst, folgender massen erklärt: 1) Ist man vornehmlich bedacht, alle ihre angenommene Terminos, und durch diese Kunst gefertigte Instrumenta zu expliciren! 2) Wird gelehret, welcher massen das Sehen auf dreyerley Art geschieht, theils per radium directum, das ist, durch gerade Strahlen und mit den blossen Augen, unmittelbar, oder per radium reflexum, das ist, durch die zurück geschlagene Strahlen mit Spiegeln, oder per radium refractum, das ist durch gebrochene Strahlen? 3) Wird gezeigt, wie ein jeder sich selbst ein Brenn- oder Fern-Glas, Brille, Microscopium, Perspectiv, Cameram, obscuram, u. s. w. fertigen könne. NB. Diese Mathematische curiosöse und nützliche Wissenschaft, wird zwar nicht publice und umsonst, sondern nur privatim um eine billige Discretion dociret.

Alles dieses habe durch gegenwärtigen Druck, sowohl der hiesigen hochwertheften Bürgerschaft, als auch unserer lieben Nachbarschaft, zur Nachricht melden, und obgedachte Mathematische Wissenschaften de meliori recommendiren wollen.



Alpha

Alphabetische
CONSIGNATION

Derer

Musen-Söhnen des Zittauischen Gymnasii, und zwar Primæ-Classis, welche sich ab Ao. 1723. meiner publicquen Information, Donnerstags und Sonnabends Nachmittage, bedienet haben; Und dahero um dieser noblen Wissenschaft willen, unterschiedliche davon, allbereit in wichtigen Bedienungen stehen.

A.

Albrecht, Christian Friedrich, Zitt. Luf.

Albrecht, Johann Gottlob, Zitt. Luf.

Anders, Christian Friedrich, Zitt. Luf.

B.

Belger, Philipp, Haynewald. Luf.

Bielig, Ernst David, Trossena March.

Bielig, Carl Willhelm, Trossena March.

Boyberg, Christian Gottlob, Gorlig Luf.

Böckelmann, Tobias Ehrenfried. Tribitsw. Pol.

Bräuer, Johann Carl. Hirschfeld. L.

Bräuer, Christian August. Hirschfeld. L.

Breitenfeld, Christian Friedrich. Gub. Luf.

Bruny, Samuel, Comit. Nitriens. Hungar.

Büttner, Johann Gottlob. Weldileneus. Misn.

C.

Capojus, Gottlob Ehrenfried. Z. L.

Clemann, Andreas Christian. Gub. Luf.

Creutzer, Joh. Friedrich. Lubben Luf.

D.

Dietrich, Joh. Friedrich. Gub. Luf.

Dieze, David Gottlieb. Stolberg Misn.

Dresler, Christian. Ebersb. L.

Dresler, Benjamin. Ebersb. L.

Dubelius, Willhelm Nicolaus. Crofn. Sil.

E.

Eichler, Christian Gottfr. Grossenh. Misn.

Eitmüller, Johann Gottlieb. Z. L.

F.

Fabricius, Gabriel Benedict, Molchnitz Forst, Luf.

Fiedler

Siedler, Heinrich Gottlieb, Koenigst. Luf.
Sickolt, Christian Gottlieb, Senfftenberg.
Sickolt, Johann Andreas, Senfftenb.
Fischer, Johann Adolph, Ulbersd. Luf.
Föllmer, Gottfr. Benjamin, Cottmarsd. Luf.
Fohgraff, August Adolph, Hallenf. Saxon.
Francke, Johann Gottfried, Lucau. Misa.
Friedrich, Carl August Zitt, Luf.

G.

von Gablenz, Hannß Christoph. Eqves. Luf.
Gampe, Christian Ehrenfried. Zitt. Luf.
Gebhardt, Friedrich Erdmann Wilhelm. Torg. Misa.
Gebhardt, Scultetus, Johann Leopold. Laub. Luf.
Glafey, Johann Gottfr. Hirschb. Siles.
Glafey, Adam Christian. Hirschb. Sil.
Goldberg, Johann Gottlob. Bertzd. Luf.
Gottleiber, Johann Samuel. Pern. Misa.
Gottschalk, Johann Sigismund. Zitt. Luf.
Gottschling, Johann Ernst. Metzchor. Sil.
Grepner, George. Plessa. Siles.
Grünwald, Johann Christoph. Zitt. Luf.
Günther, Johann Heinrich. Zitt. Luf.
Günther, Carl Gottfried. Zitt. Luf.
Günther, Johann Friedrich. Zitt. Luf.
Güttler, Johann Gottlob. Kirschav. Luf.

H.

Hartmann, Johann Carl. Misnienfis.
Hauptmann, Johann Gottlieb. Wittenb. Sax.
Haußdorff, Otto Salomon. Haynew. Luf.
Haußdorff, Ernst Salomon. Haynew. Luf.
Hänel, Christoph. Breutenav. Luf.
Hängschel, Johann Gottfried. Hennersd. Luf.
Hayne, Johann Tobias. Zitt. Luf.
Hefster, Jeremias Gottlob. Zitt. Luf.
Heinze, Johann Gottfried. Zitt. Luf.
Helm, Friedrich Wilhelm. Savenensis Misa.
Hellwig, Christian. Gub. Luf.
Hennig, Carl Gottlob. Zitt. Luf.
Hennig, Johann Gottfried. Zitt. Luf.

Deroll

Herold, Johann Benjamin. Bunxstädl, Schön.
Hersog, Johann Ernst. Zitt. Luf.
Herkog, Carl Gotthelff. Zitt. Luf.
Herkog, Johann Christoph, Nieder-Oderwitz. Luf.
Heupel, Gottlieb Wilhelm, Lichtenb. Luf.
Hendrich, Carl Gottlob. Reibersd. Luf.
Hoffmann, Johann Wilhelm. Zitt. Luf.
Hoffmann, Carl Christian. Zitt. Luf.
Holm, Carl Leberecht. Dresd. Misn.
Hornig, Johann Samuel. Pilgramsd. Siles.
Hradzky, Georgius. Comit. Nitriens, Hungarus.

I.

Jentsch, Christian Heinrich. Hirschfeld L.
Jentsch, Gottlob Heinrich. Hirschfeld, L.
Jlligen, Carl Friedrich. Forst. Inf. L.
Just, Carl Philipp. Zitt. L.

K.

Kauterbach, Heinrich Ludewig. Crofn. Sil.
Kettner, Johann Adolph. Witteb. Sax.
Kirchhoff, S. C. Corb. Luf. inf.
Kißling, Carl Gottfried. Zitt. L.
Kißling, Friedrich August. Zitt. Luf.
Knebel, Jacob Friedr. Zitt. Luf.
Knochenwebel, Joh. Gottfr. Dresd. Misn.
König, Christian Gottlob. Gerlachsh. L.
König, Joh. August. Gerlachsh. L.
Koch, Johann Christian. Zitt. Luf.
Krüger, Martin Gottlieb. Lebusa,
Kröber, Jacob Sigismund. Dresd. Misn.
von Kunsch, Joachim Gottfr. Zitt. L.
Künzel, Christian Gottlieb. Schönbad. L.

L.

Lachmund, Martin. Smiegel. Polon.
von Lanckisch, Christian Ehrenfried. Z. L.
Leder, Carl Gottlob. Waltd. L.
Leiber, Joh. Gottlob. Gub. L.
Leschbohr, Joh. Gottlob. Z. L.
Liebers, Christian Gottlieb. Schand. Misn.

E

Lorenz

Lorenz, Gottlieb. Zitt. Luf.
Ludewig, Christian. Hirschb. Sil.
Lüßmann, Heint. Matthias. Som-
merf. L.

M.

Marck, Christfr. Gotthold. Reich. L.
Martius, Christ. Gotthelf. Hähnig. L.
Meißel, Joh. George. Landsb. Sil.
Mirus, August Gottlob. Zitt. Luf.
Müller, Joh. Christoph. Hirschb. Sil.
Müller, Joh. Christ. Marcklissa Luf.
Müller Gottfr. Ernst. Illmen. Henneb.
Müller, Friedr. Theodosig. Illmen. Henn.
Müller, Joh. Sigismund. Zitt. Luf.
Müller, Christian Gottlob. Zitt. Luf.
Müller, Johann Gottlob. Zitt. Luf.

N.

Nehndel, Christian. Zitt. Luf.
Netsch, Carl Gottfr. Ober. Oberw. L.
Neumann, Carl Friedrich. Zitt. Luf.
Neumann, Joh. Gottl. Zitt. Luf.
Nietschke, Andr. Gottfr. Lesna. Pol.
Nietschke Martini. Niematchk. Luf.
Noack, Carl Christian. Zitt. Luf.

O.

Oehler, Christian August. Zitt. Luf.
Oehme, Johann August. Zitt. Luf.
Oetrich, Ephraim Benja. Dresd. M.
Opitz, Johann Gottlieb. Zitt. Luf.

P.

Perschmann, Abr. Gottl. Landsh. Sil.
Peschel, Gottfried, Cunnersd. Luf.
Peschel, Johann. Wurtemb. Misn.
Peschek, Christian August. Zitt. Luf.
Pitschmann, Friedr. Gottlob. Zitt. L.
Pratorius, Jacob Heinrich. Bertsd. L.

Q.

Qvafus, George Gottlieb. Gryphor. Sil.

R.

Rabenstein, Joh. Friedr. Ratand Misn.
Randig, Joh. Christian. Ebersb. Luf.
Ransft, Joh. Adolph. Züllich. Brand
Räthelt, Christian Gottlob. Zitt. Luf.
Reichelt, Abrah. Gottlieb. Bernst. Luf.
Richter, Joh. Gottlob. Dresd. Misn.
Richter, Joh. Adrian. Zitt. Luf.
Riese, Gotthelf Sigismund. Zitt. Luf.
Rönisch, Carl Gottlieb. Holz. Kirch. L.
Rönisch, Joh. Christian. Seyffersd. L.
Rosencranz, J. Christ. Wehlst. M.
Rößler, Johann David. Zitt. Luf.
Rücker, Carl Gottlob. Zitt. Luf.

S.

Sandreske, Carl Heint. Sig. L. B. E. S.
Schaufisch, Christ. Fried. Stetin Pom.
Scheicker, Carl Ludew. Zitt. L.
Schlegel, Joh. Gottlob. Cottbus March.
Schmied, Joh. Erdm. Franck, ad Od.
Schlesier, Ernst Gottl. Meffersd. L.
Schlösser, Christ. Rud. Wittf. March.
Schneider, Joh. Gottl. Buntzl. Sil.
Schneider, George. Görlitz. L.
von Schönberg, Christ. Abrah. Eq. M.
Scholke, Joh. Friedrich. Zitt. L.
Schönemann, Christ. Gottfr. Lips. M.
Schroder, Samuel Christ. Gub. L.
Schroter, Joh. Gottl. Zitt. Luf.
Schuberth, Christ. Gottl. Sagan Sil.
Schuberth, Joh. Abrah. Weigsd. L.
Schuster, Joh. Gottl. Bernst. Luf.
Schwarz, Joh. Gottlob. Z. L.
Schweidrich, Joh. Christ. Schivelbein
Pomeranus.
von Sehre, Carl Ferdi. L. B. Eq. Sil.
Seidlitz, Joh. George. Elsterb. Varid
Senff, Samuel Christ. Strup. Misn.
Seyfert, Joh. Jacob. Zitt. Luf.
Simon, Johann. Lips.

Misn.
Luf.
nd
Luf.
Luf.
ifn.
Luf.
ch. L.
sd. L.
M.
Sixtus, Johann Wilhelm. Zitt. Luf.
Stelin, Jacob. Memmingen Svevus.
von Stein, Christ. Heintr. Eqvs Varil.
von Stein, Wolff Heintr. Eqv. Varif.
von Stein, Rudolph Heintr. Eq. Varis.
Stein, Christian Gottfr. Gub Luf.
Steinhäuser, Joh. Adam. Dresd. M.
Stolle, Carl August. Zitt. Luf.
Streit, Gottfr. Schwerdt. Luf.
Stremel, Christian Ferdinand. Laub. L.
von Ströck, Joh. Ludew. Wratisl. Sil.
Spizig, Benjamin. Z. L.
Suppig, Sebast. Friedr. Dresd. Misn.

T.

B. E. S.
Pom.
March.
d Od.
L.
March.
l.
q. M.
pf. M.
Sil.
d. L.
bein
sil.
Vari
ifn.
Zanneberg, Carl Christian. Z. L.
Thomä J. Sam. Heintr. Burkersd L.
Träger, Jac. Friedr. Schneberg. Misn.
Tschoppe, Joh. Christ. Dietrichsb. Luf.

V.

Belthem, Christian Gotthelff. Z. Luf.
Voigt, Christian. Zitt. Luf.
Vollhardt, Friedr. Gustav. Zit. Luf.
Vollhardt Carl Ludewig. Zitt. Luf.

W.

Weber, Joh. George. Herwigsd. Luf.
Weder, Gottfr. Königst. Misn.
Weichsel, August Leberesch. Eisleben.
Weise, Carl Friedr. Zitt. Luf.
Weiß Gottfried. Nothenburg. L.
Wenzel, Gottlob, Bernst. Misn.
Wenzel, Samuel Gottlob. Maxen. M.
Wenzel, Christ. Gottl. Maxen, Misn.
Wiedner Johann Gottlieb. Schw. Luf.
Wiedner Carl Gottfried. Schw. Luf.
Wiedner, Joh. Gottfr. Eybau. Luf.
Wild, Christian. Grünhayna, Misn.
Winckler, Christ. Friedr. Stolb. Misn.
Witschel, Gottli. Traugott. Wald. L.
Wolff Joh. Christ. Langenhennersd. L.

Z.

Zeisolt, Liebmann Pilgrim. Königsb.
Poruss.
Zeschel, Gottl. Friedr. Herbsd. Luf.
Zöller, Johann David. Hirschb. Sil.
Zöllner, Joh. David. Reibersd. L.

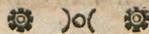
Verzeichnis

Meiner, ab Anno 1699. bis hieher, edirten Schriften.

1. Disputatio de primo peccato posterorum omnium Adami, ex Rom. V. 12.
Witteb. 1699.
2. Disputatio de apparatu oratorio, Witt. 1699.
3. A. B. C. der Rechen-Kunst in 8vo Edit. II. 1732.
4. Vorhof der Rechen-Kunst, in 8vo die IX. Edition. 1737.
5. Kauffmann- und Oeconomische Rechnungen, oder Fortsetzung und Beschluß
der Rechen-Kunst. in 8vo. die VIII. Edition, 1738.
6. Itälänische Practica, oder kurze Rechnungs- Art. in 8vo. die VIII. Edit. 1732.
7. Arithmetischer Löse-Schlüssel, darinnen alle diejenigen Exempel, welche sich
in

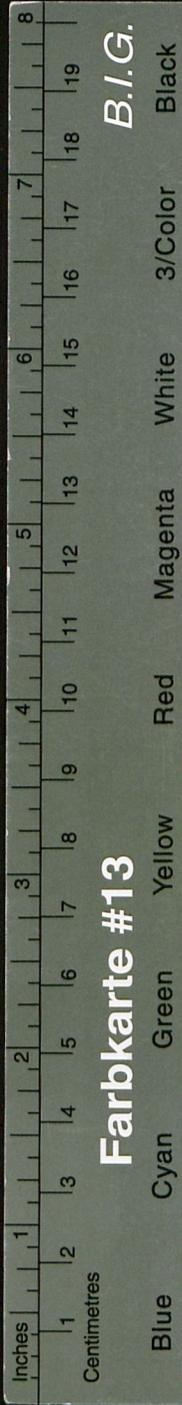
Q 440 52704 x 358 9391 V018

- in Vorhofe. Welfchen-Practica, Fortsetzung und Beschlüsse der Rechen-Kunst unauflöset befinden, völlig aufgelöset und ausgerechnet sind.
8. Schlesischer und Böhmischer Casirer, in 8vo. 1716.
 9. Anführung zur Rechen-Kunst vor die Nieder-Sächsische Jugend, nach Nie-der-Sächs. Münz-Maas, Gewichts- u. Sehlenden Sorten in 8vo. 1734.
 10. Demonstration der Monat-Rechnung, in 8vo. 1727.
 11. Der getreue Rechen-Meister, in 8vo 1727.
 12. Der ansehende Rechen-Schüler, in 8vo. die VI. Edition. 1737.
 13. Allgemeine teutsche Rechen-Stunden, in 8vo. die III. Edition. 1734.
 14. Italianische Rechen-Stunden, in 8vo. die III. Edition. 1736.
 15. Allen drey Haupt-Ständen nöthige Rechen-Stund, in 8vo. die II. Ed. 1732.
 16. Arith- und Geometrischer Wurzel-Mann, in 8vo. 1727.
 17. Rechnender Feld-Mäßer, in 8vo. 1730.
 18. Selbst-lehrender Drey-Eck-Mäßer, oder Trigonometra, in 8vo. 1730.
 19. Arith- und Geometrische Erqvick-Stunden, in 8vo. 1726.
 20. Vorhof der Maß-Kunst, in 8vo. 1721.
 21. Vorhof der Stern-Wissenschaft, in 8vo. 1730.
 22. Geographischer Haupt-Schlüssel, vermittelt welchen die Erd-Kugel, nebst denen Land-Charten erkläret, und die Streit-Frage: Ob die Sonne lauffe und die Erde stille stehe? untersucht wird.
 23. Vorhof der Sonnen-Uhr-Kunst, in 8vo. 1733.
 24. Specificatio Derer Mathematischen Wissenschaften, wie sie von mir tractiret werden, in 4to. die III. Edition, 1738.
 25. Vorhof der Schreibe-Kunst, darinnen deutlich gezeiget wird, wie man zu einer passablen Teutsch-Lateinisch-Griechisch-Hebräischen, Currant-Cantley u. Fraktur-Schrift, nebst dem Zug-Werck gelangen, u. die zur Schreibe-Kunst gehörige Künste erlernen möge, in 4to. 1736.
 26. Dessen zweyter Theil, darinnen gezeiget wird, wie man orthographice schreiben, und die groben Fehler vermeiden soll, in 4to. 1736.
 27. Generaler Abriss eines Brief-Stellers, ist unter der Presse.
 28. Hauß-Schul- und Kinder-Postill in Böhmischer Sprache, in 8vo. die II. Edition. 1735.
 29. Wohlgemeintes Weynachts-Prasent, bestehet 1) In einem Gespräche von der Geburth Christi. 2) In kurzen Kinder-Reden, oder Oratiunculis in teutscher und lateinischer Sprache von der Geburth Christi. 3) In Gratulationibus zum Neuen-Jahre, gleichfalls in teutscher und lateinischer Sprache, in 8vo. die IV. Edition. 1733.
 30. Gedächtnis der 200 jährigen Evangelischen Jubel-Freude. 1730.



21





u. 150,36.

Ye
5270b

Manu Christi Protegente!

Kurzgefaßte

SPECIFICATION

Derer

Mathematischen
Wissenschaften/

Welche

Auf Anordnung

S. Magnif. Hoch-Edlen/ und Hochw.

R A S S S/

Beu dem Sittauischen Gymnasio, so wohl

Donners-Tags als auch Sonn-Abends

nach Mittage, publice

dociret werden

von

M. Christian Besched.

Die dritte, um die Helffte vermehrte Edition.

ALLE, gedruckt mit Stremelischen Schriften, 1738.

